

„Neue Strukturen ausdenken“

WEISSENBURG - Knapp 20000 Gemeindeglieder in 30 Kirchengemeinden, verteilt auf vier Bezirke. Und rund 50 Kilometer Strecke sind es vom westlichsten bis zum östlichsten Punkt – das evangelische Dekanat Weissenburg ist eines, in dem man mobil sein sollte und es schwierig ist, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen. Rebecca Wadepohl ist dort jetzt Dekanatsentwicklerin.

Als vor rund einem Jahr zwei Pfarrstellen vakant wurden, die 2024 ohnehin wegfallen, habe man sich im Dekanat entschieden, diese nicht mit Interimslösungen zu besetzen, sondern gleich etwas Neues anzugehen, sagt Dekanin Ingrid Gottwald-Weber. Die für 2024 angesetzten Einschnitte in der Landesstellenplanung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern interessieren die Weissenburger Dekanin aktuell nicht mehr, sie hat schon das Jahr 2030 im Blick. „Wenn man etwas entwickeln will, braucht man Freiräume“, sagt sie.

Rebecca Wadepohl wird für Dekanatsentwicklung mit jungen Menschen zuständig sein. „Wenn auch nur für zwei Jahre – aber in denen kann man vieles anstoßen“, erklärt Gottwald-Weber.

Die in Reutlingen aufgewachsene 24-jährige Wadepohl hat an der CVJM-Hochschule in Kassel Soziale Arbeit sowie Religions- und Gemeindepädagogik studiert. Weissenburg ist ihre erste Stelle nach der Ausbildung. „Es ist eine tolle Chance, sich selbst neue Strukturen auszudenken und Netzwerke zu schaffen“, unterstreicht sie. Die Organisation der Präparandenarbeit und der „Konfi-Camps“ hat sie sich als Erstes vorgenommen.

Mit Dekanatsjugendreferentin Magdalena Gmelch und Dekanatsjugendpfarrer Oliver Schmidt bildet sie ein Team, das derzeit die Jugendarbeit im Dekanat auf Vordermann bringt. **epd**